

Seltsame geografische Formation am Stadtrand?

Seitliche Ansicht der Fotovoltaik-Anlage zwischen Geislingen und Kuchen – Sonnenstrom für etwa 106 Haushalte

Merkwürdige Linien zwischen Geislingen und Kuchen? Wer aus der Luft ins dortige Gewerbegebiet Espan blickt, sieht eine seltsame geografische Formation: Die große Fotovoltaik-Anlage des Albwerks.

MANFRED BOMM

Geislingen / Kuchen. 15 Reihen unterschiedlich langer Modulstände, exakt nach Süden ausgerichtet, fangen bei der Geislinger Kläranlage die Sonnenenergie ein. Auf einer Fläche von einem Hektar hat das Albwerk im September vorigen Jahres 1875 Module installiert. Scheint die Sonne optimal, können damit, rein rechnerisch, etwa 106 Haushalte mit Strom versorgt werden.

Eigentlich hätten auf dem gesamten mit Kuchen erschlossenen Gewerbegebiet Betriebe angesiedelt werden sollen. Aber nachdem ein Teil des Areals wegen Altlasten nur schwer zu vermarkten gewesen wäre, verpachtete die Stadt ihren Bereich ans Albwerk.

Dieses betreibt hier nun eine der größten Fotovoltaik-Anlagen seines Netzgebiets. Je nach Blickwinkel erscheinen die Modulreihen entweder als geografische Linien oder – bei exakter Draufsicht im 25-Grad-Winkel aus Süden – als dunkelblaue Fläche. Insgesamt hat das Albwerk mit seiner „Solar“-Tochtergesellschaft 1,1 Millionen Euro in diese Anlage investiert.



Fotovoltaik: 15 unterschiedlich lange und nach Süden ausgerichtete Modulreihen. Zur Orientierung: Die Zufahrt von der B 10 erfolgt von rechts unten her. Links dieser Straße folgen ein Elektrounternehmen und, ganz links im Bild, der Kuchener Gemeindebauhof. Links oben Teile der Geislinger Kläranlage. Foto: Markus Sontheimer